

Netzwerk im Walzwerk

Von MARIA MACHNIK, 31.10.05, 07:13h

Pulheim - Hauptthema beim diesjährigen Unternehmertag war die Ausbildung. Im kommenden Jahr wollen die Veranstalter das Konzept der Pulheimer Kontaktbörse wohl verändern.

Im kommenden Jahr wollen die Veranstalter das Konzept der Pulheimer Kontaktbörse wohl verändern.

Pulheim - Den dritten Unternehmertag hatte das „Wirtschaftsgremium Pulheim“ unter das Motto „Wie viel (Aus- und Weiter-)Bildung braucht Ihr Unternehmen?“ gestellt. In Vorträgen gingen Fachleute wie Dr. Reinhard Zedler vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln und Dr. Thomas Zech, Leiter der regionalen Schulberatungsstelle / Hoch-Begabten-Förderung im Rhein-Erft-Kreis, auf das Bildungsangebot im Rhein-Erft-Kreis, die Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen in der Region und die Hoch-Begabten-Förderung in Ausbildung und Unternehmen ein.

Da sich das Wirtschaftsgremium als Partner für Bildung versteht, hatte die 26 Mitglieder starke Unternehmer-Gruppierung auch Vertreter der weiterführenden Schulen in Pulheim ins Walzwerk eingeladen. Für Andreas Niessen, stellvertretender Schulleiter am Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim, und Diplom-Pädagogin Dorle Mesch hat sich der Nachmittag im Walzwerk gelohnt. Ihr Infostand war bei den rund 100 Gästen gefragt, unter denen sich auch Günter Winands, NRW-Staatssekretär im Ministerium für Schule und Weiterbildung, befand.

„Wir haben viele Visitenkarten bekommen und drei neue, konkrete Kontakte für Projekte, etwa Schülerpraktika, geknüpft“, sagt Mesch. Am Gymnasium ist sie seit fast zwei Jahren zuständig für Lern- und Bildungsangebote an den Nachmittagen.

Dass das „Wirtschaftsgremium Pulheim“ den Schulen mit dem Unternehmertag ein Forum bietet, ist für Mesch und Niessen eine rundum positive Sache. Mesch: „Für mich ist es entscheidend, Kontakte zu knüpfen und zu erfahren, wo die Unternehmen ihre Schwerpunkte setzen und wie die Schule darauf reagieren muss.“ Zu hören, dass die Firmen nicht nur auf die Basisqualifikationen, also auf das Wissen der Schüler, hohen Wert legen, sondern auch auf die Sekundärtugenden, etwa das Sozialverhalten, das sei für ihn als stellvertretenden Schulleiter immens wichtig gewesen, sagt Niessen. Und ergänzt: „Der Unternehmertag ist eine Basis für die Netzwerkarbeit.“ So steht denn auch für Mesch und Niessen fest: 2006 sind sie wieder mit von der Partie.

„Eine gute, sinnvolle Veranstaltung“ ist der Unternehmertag auch für Luzia Kilias, stellvertretende Vorsitzende des Wirtschaftsgremiums und Inhaberin einer Firma für Zeitarbeit. Ähnlich zufrieden gab sich der Vorsitzende, der Unternehmer Dieter Wesselow. „Unsere Erwartungen haben sich grundsätzlich

erfüllt. Wir hatten 92 Festanmeldungen, sonst waren es 65. Ich bin auch zufrieden, dass die Vertreter der weiterführenden Schulen rege an dem Unternehmertag teilgenommen haben“.

Im kommenden Jahr wollen Wesselow und Kiliass das Konzept für den Unternehmertag dennoch etwas ändern. Beide liebäugeln mit einem Mix aus Vortrag und einer anschließenden Podiumsdiskussion, in die Unternehmer einbezogen werden sollen. Also so, wie bei der Unternehmertag-Premiere 2003. Eine solche Mischung sei nicht immer geeignet. „Doch bei dem Thema »Bürokratieabbau in Betrieben« ist es denkbar, dann braucht man weniger Vorträge“, sagt Wesselow und verrät einen möglichen Schwerpunkt für den Unternehmertag 2006.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1129587937922>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.